

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Band: 56 (1983)

Heft: 12

Artikel: Rücktritt von Oberst Kesselring : Instruktionschef der Versorgungstruppen

Autor: Stricker

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rücktritt von Oberst Kesselring Instruktionschef der Versorgungstruppen

Als ich in meiner militärischen Laufbahn zum ersten Mal den Major Kesselring traf, da staunte ich ob seiner körperlichen Leistungsfähigkeit. Vor ziemlich genau zwanzig Jahren fand eine der kältesten Offiziersschulen in Bern, Lausanne und in Montana statt. Major Kesselring war Kommandant-Stellvertreter und Kompanie-Kommandant. Mit Brigadier Juilland zusammen hat er die Offiziersschule bereits damals geprägt. Ich bin sicher, dass die Brevetierungsfeier auf Valère und Tourbillon auch zu seinen schönsten zählt.

Doch erzählen wir der Reihe nach, wie Oberst Franz Kilian Kesselring zum Instruktionschef der Versorgungstruppen avancierte: Vor allem ist er Bürger von Märstetten und machte also bereits via Bürgerort (Ottenberg/Bachtobel, «Bachtobler») Bekanntschaft mit einem edlen Tropfen Rebensaftes. Die Schulen allerdings besuchte er in Reinach im Kanton Aargau, drei Jahre das Gymnasium in Schiers und schloss ab mit der Matura Typ B. Das Lizentiat beider Rechte erwarb er sich an der Universität Bern.

Nach einem Jahr praktischer Tätigkeit auf einem Notariatsbüro war er kurze Zeit Gerichtsschreiber und Mitarbeiter einer Redaktion. Was muss er sich gedacht haben angesichts des oft holperigen Deutsch in unserem Fachorgan? Hoffen wir, er werde freier Mitarbeiter nach seiner Pensionierung!

1948 wurde Four Kesselring Rechnungsführer der S Kp III/4. Bereits 1951, so verrät uns sein Dienst-Etat, ist er Quartiermeister bei der Mob L Flab Abt 12, später im Geb Füs Bat 85. Dienste, wie wir sie alle kennen: Doch bereits von 1956 bis 1961 übernimmt Hptm Kesselring die Vpf Kp II/11 als Kommandant. Er hatte keine leichte Aufgabe angetreten. Aber mit Bravour vestand er es, aus der zusammengewürfelten Truppe von Berner Oberländer und Oberwallisern eine echte *Einheit* zu schaffen. Er wird deshalb als



«Vater dieser Kp» betrachtet. Während dieser Zeit war er als Einheits-Instruktor und Klassenlehrer erfolgreicher Ausbilder und Vorgesetzter. Es stimmt, dass viele ehemalige Unteroffiziere oder Aspiranten noch heute von Hptm Kesselring schwärmen. Auf alle Fälle waren seine Taktikstunden oder die Lektion über Manieren und Anstand einmalig, interessant ... zum Teil eine richtige Show! Von 1963 bis 1966 prägte dann das Zwiegespann Br Juilland/Maj Kesselring die Offiziersschulen an sich. Vor allem lernte man dabei auch die Schweiz kennen und ihre landschaftlichen Schönheiten schätzen. Die vielen guten Beziehungen des Kommandos öffneten einem auch Tür und Tor zu lehrreichen Besichtigungen ... und Degustationen. Wenn es morgens um vier Uhr vor dem Start zum Hundert-Kilometer-Lauf z. B. auch etwas makaber war, wie Major Kesselring mit seiner Taschenlampe auf all' die aufgeschichteten Totenköpfe in Naters zeigte.

Zur gleichen Zeit war Major Kesselring Kommandant des Ns Bat 12, später Qm im Stab des InfRgt 22 und Kom Of, dann KK im FAK 4. Von 1966 bis 1969 kommandierte er die Versorgungstruppen-Rekrutenschule. Es war ihm ein Anliegen, vor allem gegenüber Behörden und Öffentlichkeit Verständnis gegenüber der Truppe zu wecken.

Von 1967 bis 1979 war Oberstlt, dann Oberst Kesselring *der* legendäre Kommandant der Offiziersschulen. Er hat diese Schulen geprägt, ob es in le Chanet, Burgdorf oder . . . endlich in Bern war. Ich müsste mich täuschen, aber Oberst Kesselring ist auch der Initiant all der Überlebensübungen. So schuf er das einmalige Kunststück, dass von einer Versorgungstruppen-OS aus diese strenge Woche auch Eingang fand bei andern Offiziersschulen. . . und sogar neu bei Rekrutenschulen. Es täuschte, wenn ein schmunzelnder Kommandant die zu erbringenden Strapazen aufzählte. Er gab sich immer grosse Mühe, eine optimale Betreuung und einmalige Höhepunkte zu schaffen. Ob das nun eine unverhoffte Schifffahrt, ein Sessellift oder ein Bus an einsamer Waldecke war. Diese Übungen hatten es in sich. Wie kein anderer ver-

mochte Oberst Kesselring zu begeistern . . . und zwar Kader wie Truppe.

Nur ungern verliess er dann die Truppe. Doch setzte er sich auch als Instruktionsschef von 1978 bis 1983 ein für die Belange der Truppe bei vorgesetzten Kommandostellen. Sein Verdienst ist es, dass er neuen Schwung und Vereinheitlichung in die Schulen brachte. Er förderte die Weiterbildung in den Rekrutenschulen, eine dringend nötige Weiterbildung für Fouriere und Quartiermeister. Er versuchte noch und noch Impulse zu geben für die ausserdienstliche Tätigkeit. Sicher ärgerte es ihn – wenn gerade dieser Bereich einige Enttäuschungen brachte in letzter Zeit.

Seine straffe Führung, seine Pflege des Détails, sein Einstehen für die Truppe, sein Ideenreichtum sollen uns Vorbild sein. Er ist unermüdlich für die Belange der Versorgungstruppen eingestanden. Sein Einsatz wurde denn auch belohnt mit der Ehrenmitgliedschaft des Schweizerischen Fourierverbandes.

Diese vielen Worte mögen Sie nicht, Oberst Kesselring, ich weiss. Drum mach' ich's kurz zum Schluss.

Wir danken Ihnen für Ihren Einsatz, für Ihre Ideen, und Aufmunterung, wo sie nötig war. Major Stricker

EMD-Information

Nachfolgend können wir Ihnen eine nicht alltägliche Aktion zugunsten der Bergbauern vorstellen!

Militärseilbahnen für Bergbauern

Im Centovalli errichten dieser Tage Truppen eine Militärseilbahn. Sie wird einer Bergbauernfamilie ihre schwer zugängliche Alp besser erschliessen und ist bereits das zweite sichtbare Resultat einer erfreulichen Zusammenarbeit zwischen Militär, landwirtschaftlichen Organisationen, privaten Initianten und Geldgebern.

Als 1982 bekannt wurde, dass aus militärischen Gründen in Zeughäusern lagernde Militärseilbahnen ausgemustert werden sollten, schuf ein pensionierter Seilbahningenieur zusammen mit der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für die Bergbevölkerung und dem Schweiz. Verband für Landtechnik die «Arbeitsgemeinschaft Militärseilbahnen für Berggebiete». Sie will die noch betriebsbereiten Bahnen für die Berglandwirtschaft nutzbar machen.

Das EMD unterstützt die Arbeitsgemeinschaft durch günstige Preise für die Bahnen und hilft nach Möglichkeit mit Truppen und Spezialisten bei der Montage. Die Jubiläumsstiftung der Schweiz. Kreditanstalt sowie die Berghilfe und die Kuffner-Stiftung geben der Aktion die vorläufige finanzielle Basis. Ziel ist es, möglichst vielen der über 30 Interessenten aus allen Bergkantonen, die sich bisher am Sitz der Arbeitsgemeinschaft in Riniken AG gemeldet haben, eine Bahn zur Verfügung zu stellen und etliche Alpen vor Verwilderung und Vergandung zu schützen.